



Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit vorgestellt

Während der XXI. Studententage der KMU fanden vielfältige Veranstaltungen im fach- und gesellschaftswissenschaftlichen Wettstreit statt. Am Morgen des 6. Mai wurde im Vorsaal des Anatomischen Instituts eine Posterschau von Medizinstudenten und jungen Wissenschaftlern eröffnet.

HARALD DIETRICH

UZettel

Erst im Januar sprachen wir in einer Gruppenversammlung über die Ordnung in unseren Seminarräumen. Ist ja unser Arbeitsplatz. Und wer will schon da sitzen, wo der Studieraus aus 'ner anderen Gruppe Tisch und Fußboden mit dem Papierkorb verwechselt.

Unser Seminar ist 'rum, die Gruppe verläßt den Raum. Tisfel: vollgeschrieben. Stühle: kreuz und quer. Papierkorb: leer. Fußboden: ...

„Ordnung ist eine Tochter der Überlegung“

Dann kam die Versammlung. Ein Amterplan wie zu Schulzeiten - nein. Aus dem Alter sind wir doch raus! Wirklich? Man sollte es meinen. Und dennoch: So richtig verpflichtet fühlt sich keiner, wenigstens da Ordnung zu halten, wo er sitzt. Und die Tafel abzumischen, kann doch kein zu großer Aufwand sein, außer, man fängt erst damit an, wenn zwischen Wertbildungsgezett, APG-Termin und der goldenen GST-Fahrradt kein Platz mehr für den Treffpunkt zum Subbotnik ist.

Lichtenberg sagte: Ordnung ist eine Tochter der Überlegung. Überlegen gehört doch zu unserem Studium, gehört im Leben überhaupt dazu. Und ist es nicht so, daß wir auch zu denen zählen, die Schmutz und Unsauberkeit in den Zügen der Reichsbahn, in so mancher Gaststätte, in den Straßen und auf Wegen in Städten und Gemeinden bekämpfen? Waren wir es nicht, die an einem Übungstag mit Inspektoren für Ordnung und Sicherheit Unzulängliches und Schlußreden in Leipziger Stadtbezirken aufdeckten, um es in einem Bericht festzuhalten?

Aber zurück in unseren Seminarraum, denn dort gibt es genau in Ordnung zu bringen, auch zu säubern. Und: dort sieht uns unverteutes Mobiliar, mit dem es gilt, pfleglich umzugehen. Diese Verantwortung trägt jeder von uns. Eine andere auch: ruhig den Nachbarn mal anzusehen, wenn er den Weg zum Papierkorb elegant umgeht, und: natürlich selbst Hand anzulegen.

Bei Tscholajsky heißt es, daß die Basis jeder gesunden Ordnung ein großer Papierkorb ist. Unser Papierkorb steht schon da, finden und nutzen wir ihn.

CONSTANZE PAUL, Sektion Journalistik

Zentrale Konferenz der Studenten und jungen Wissenschaftler an der Sektion Rechtswissenschaft: Spiegelbild praxisverbundener Forschung

Schöpferisches Klima in allen Bereichen auch mit Mitteln des sozialistischen Rechts erhöhen

Einen Höhepunkt der Konferenz bildete die Verteidigung von 15 Diplomarbeiten Richtungweisender Beitrag zum Forschungsprojekt „Juristische Verantwortlichkeit“

Die Karl-Marx-Universität war, wie bereits gemeldet, am 22. und 23. April Gastgeber der zentralen wissenschaftlichen Konferenz der Studenten und jungen Wissenschaftler. Die weitere Erhöhung der Wirksamkeit des sozialistischen Rechts bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie.

Im Plenarreferat betonte der Vorsitzende des Rates für staats- und rechtswissenschaftliche Forschung, Prof. Dr. sc. W. Weichelt, die Notwendigkeit, das ökonomische Interesse der Wirtschaftseinheiten an der Einführung neuer Technologien zu stimulieren und das Schöpferumfeld der Werktätigen zu einer Massenerscheinung, die Spitzenleistungen hervorbringt, zu entwickeln. Die rechtlichen Instrumentarien sind effektiv zu nutzen, um durch Verknüpfung der Interessen des einzelnen mit denen der Wirtschaftseinheiten und der gesamten Gesellschaft das schöpferische Klima in allen Bereichen zu erhöhen.

In diesem Zusammenhang erlangen die Formen der sozialistischen Demokratie, die unmittelbar der Intensivierung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses dienen, wie z. B. die Neuerer- bzw. MMM-Bewegung, eine größere Bedeutung.

Wirtschaftsrecht in der Diskussion

Im Anschluß an die Arbeit im Plenum der Konferenz wurde die Diskussion in sieben Arbeitskreisen fortgesetzt. An ihr beteiligten sich die Konferenzteilnehmer mit insgesamt 118 Diskussionsbeiträgen.

Im Arbeitskreis 1, unter Leitung von Dr. H.-G. Heilmann, wurden aktuelle wirtschaftsrechtliche Fragestellungen, die gegenwärtig in Theorie und Praxis einer Lösung bedürftig sind, diskutiert.

Besonderes Interesse fanden die von dem Studenten H. Hamacher (KMU) in seiner Diplomarbeit vorgestellten Thesen zu Funktion und Wirksamkeit der Vertragsstrafenregelung in den kombinatorischen Beziehungen.

Der Arbeitskreis 2, unter Leitung von Dr. R. Spalteholz, beschäftigte sich mit den Problemen der Gewährleistung einer möglichst effektiven Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens. In seinem Einfüh-

ungsreferat unterstrich Dr. Spalteholz, daß das Arbeitsrecht durch die sich im Reproduktionsprozeß vollziehenden qualitativen Veränderungen und die Notwendigkeiten der wissenschaftlich-technischen Revolution in seiner ganzen Breite berührt wird.

Die Teilnehmer des Arbeitskreises 3 berieten unter der Leitung von R. Heinemann Aufgaben des sozialistischen Rechts bei der Leitung und Planung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Aufgaben bei Schutz des sozialistischen Eigentums beraten

Die Aufgaben des sozialistischen Rechts bei der umfassenden Intensivierung der Landwirtschaft wurden im Arbeitskreis 4 (Leitung Dr. Y. Zierold) beraten. Einleitend arbeitete der Arbeitskreisleiter die auf die Vervollkommnung der sozialistischen Produktionsverhältnisse gerichteten Wirkungsrichtungen des sozialistischen Rechts bezüglich der Intensivierung der Landwirtschaft heraus. Die Ausgangsfrage sei, wie speziell das LPG-Recht dazu beiträgt, die wissenschaftlich-technische Revolution auf dem Lande zu meistern und sie wirksam mit den Vorzügen des Sozialismus zu verbinden.

Der Arbeitskreis 5, unter Leitung von A. Mugai, widmete sich den Problemen von Informatik und Recht, einer Thematik, die erstmalig im Rahmen einer solchen Konferenz behandelt wurde (siehe Beitrag unten).

Mit den Aufgaben des sozialistischen Rechts beim Schutz des sozialistischen Eigentums und der Volkswirtschaft vor Verlusten beschäftigte sich S. Petry im Arbeitskreis 6.

In seiner erfolgreich verteidigten Diplomarbeit widmete sich der Student Beigang, Karl-Marx-Universität, den theoretischen und praktischen Problemen der Abgrenzung der Straftaten von den anderen Rechtsverletzungen in der Volkswirtschaft. Seine Untersuchungen ergaben, daß bereits bei der Erfassung strafrechtlich relevanter Rechtsverletzungen Schwierigkeiten bestehen und daß der Einbau von di-

rekten bzw. indirekten Sicherungselementen in den technologischen Prozeß eine Vielzahl von Fehlentscheidungen verhindern könnte.

Der Arbeitskreis 7 beschäftigte sich unter der Leitung von I. Lewtschenko mit dem Verhältnis von Rechtsverwirklichung und ökonomischer Strategie aus rechtstheoretischer Sicht.

Unter breiter Teilnahme von Mitgliedern studentischer Forschungszirkel wurden Notwendigkeit und Stand der rechtlichen Ausgestaltung der Stellung ausgewählter Subjekte im Rechtsverwirklichungsprozeß und Fragen des Zusammenhangs von Rechtsverwirklichung und sozialistischer Demokratie sowie der Rechtskontrolle als Faktor der staatlich-juristischen Gewährleistung des sozialistischen Rechts diskutiert.

Wirksames Mittel der Einbeziehung von Studenten

Die zu letzterem vorgestellte kollektive Diplomarbeit (S. und T. Driehtclax, Karl-Marx-Universität), die einen Beitrag zum zentralen Forschungsprojekt „Juristische Verantwortlichkeit“ darstellt, wurde als richtungweisend für die frühzeitige Einbeziehung von Studenten in die Forschungsprozesse gewertet.

Abschließend kann eingeschätzt werden, daß die in den Arbeitskreisen erzielten Ergebnisse einen konkreten Beitrag der Studenten und jungen Wissenschaftler zur weiteren Erhöhung der Wirksamkeit des sozialistischen Rechts bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie darstellen.

Besonders hervorzuheben sind die Interdisziplinarität und die Einbeziehung von Praktikern in die Arbeit der Konferenz, die gleichzeitig deutlich machte, daß die Studenten und jungen Wissenschaftler einen eigenständigen Beitrag zur Bearbeitung der Forschungsthemen erbringen können.

Die Verteidigung von 15 Diplomarbeiten bildete einen Höhepunkt der Konferenz. Sie hat sich als wirksames Mittel der Einbeziehung von Studenten in das wissenschaftliche Leben erwiesen.

RÜDIGER HEINEMANN, WOLP SEIDEL

Nachnutzungsverträge für interessante Einzelprojekte

Arbeitskreis „Informatik und Recht“ fand großes Interesse

Anläßlich der Konferenz nahm erstmals ein Arbeitskreis „Informatik und Recht“ seine Tätigkeit auf. Eine Zielstellung war es, den aktuellen Stand der Forschung auf dem Gebiet der Rechtsinformatik zu reflektieren und einen Überblick zu erreichen, wo in unserer Republik auf welchen Gebieten rechtsinformatische Forschung betrieben wird, da die Aktivitäten sprunghaft zugenommen haben und es noch kein Leistungsorgan gibt, das die Forschung und Tätigkeit auf dem Gebiet der Rechtsinformatik organisiert und koordiniert. Darüber hinaus galt es, durch das Aufzeigen aktueller Probleme und eine entsprechende Problemanalyse notwendige Richtungen für die weitere Forschungsstätigkeit aufzuzeigen.

Der Arbeitskreis „Informatik und Recht“ kann auf eine interessante, vielseitige und erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Von 40 Teilnehmern an der Arbeit des Arbeitskreises, die aus den Bildungseinrichtungen unserer Republik und aus Betrieben der Praxis kamen und eine interdisziplinäre Zusammensetzung des Arbeitskreises gewährleisten, ergriffen 15 das Wort. Großes Interesse fanden die vorgestellten Einzelprojekte, wie z. B. Programme zur Verzugsvertragsstrafenberechnung, zur Prüfung von Vertragsverletzungen oder zur Bearbeitung von Neuererechtsfällen (TH Leipzig), für die es bereits Nachnutzungsverträge gibt.

Aufmerksam wurde auch die Vorstellung von Rechercheusername zum Neuerer- und Vertragsrecht (TH Leipzig/KMU) verfolgt. Weiterhin ist in diesem Zusammenhang u. a. auch ein Programm zur Stadt-

ordnung Leipzig (KMU) zu nennen, das für die Zukunft geeignet ist, die Arbeit der Mitarbeiter des Rates zu unterstützen.

Die Erarbeitung von Praxislösungen geht einher mit der Bewältigung damit in Zusammenhang stehender theoretischer Fragestellungen. Die Diskussion zu solchen Fragen wie z. B. das Verhältnis von Schöpferischem und Schematischem im Recht, Einheitlichkeit und Eindeutigkeit des Begriffssystems



Studenten des 2. Studienjahres der Sektion Rechtswissenschaft machen sich während der Informatikausbildung im Computerkabinett des Organisations- und Rechenzentrums mit der modernen Technik vertraut. Forschungsstudentin Andrea Mugai (ganz rechts) steht ihnen dabei hilfreich zur Seite.

Foto: HFBS (Wisniewsky)

Fest 100 Russischlehrerstudenten der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft (TAS) absolvieren jedes Jahr ein oder zwei Semester des 3. Studienjahres in Belgorod, Odessa oder Woronesch. Mit Herzklappen und voller Erwartungen begeben sie sich jeweils Ende August auf die Reise. Im Januar bzw. Juni kehren sie zurück und können es kaum erwarten, ihre Eindrücke und Erlebnisse weiterzugeben.

An einem solchen einsemestrigen oder einjährigen Teilstudium in der UdSSR nehmen jährlich einige hundert Lehrerstudenten von sechs Universitäten und sechs Pädagogischen Hochschulen der DDR teil. Damit stellt für den größten Teil aller zukünftigen Russischlehrer das Auslandsstudium eine besonders wichtige Ausbildungsphase dar, die ganz entscheidend die Qualität des Russistikstudiums überhaupt bestimmt. Deshalb gilt der Vorbereitung der Studenten auf das Studium in der Sowjetunion unsere besondere Aufmerksamkeit.

Wie können wir dazu beitragen, daß die Studenten die Ausbildungszeit, die Patenzen der sowjetischen Hochschule und das Sprochleben während des Studiums in der UdSSR so effektiv wie möglich nutzen? Wie können wir mitteilen, die Eingewöhnungszeit beim Studium in einer ganz neuen Umgebung gering zu halten? Welche Aufgaben haben wir zu erfüllen, um die noch bestehenden Unterschiede in Leistungsbereitschaft, Einstellung zum Studium und Leistungsvermögen der Studenten der einzelnen Hochschulen der DDR, die denn gemeinsam an einer Hochschule in der Sowjetunion studieren, auf dem Niveau der Besten auszugleichen?



über die Ausbildungsphasen vor und nach dem Teilstudium in der DDR, über die Ausbildung der Studenten, die nicht am Teilstudium teilnehmen können und über das Teilstudium in der UdSSR selbst die Komplexität des Gesamtproblems und die Wechselbeziehungen zwischen den einzelnen Studienetappen deutlich.

Alle Redner - zu denen auch Studenten unserer Sektion gehörten - brachten zum Ausdruck, daß die Ausbildung im 1. und 2. Studienjahr in der DDR ganz entscheidend den Erfolg im Teilstudium mitbestimmt und daß wir daraus noch weitgehendere Konsequenzen ziehen müssen.

Hinsichtlich der bisherigen Ergebnisse konnte unsere Sektion viel Anerkennung finden: Die politische-moralische Haltung der Leipziger Lehrerstudenten und ihre sprachliche und linguistische Vorbereitung wurden von den sowjetischen Parteieinrichtungen durchweg positiv bewertet. Doch es gab seitens der sowjetischen Güte auch Kritik an die Adresse unserer Hochschulen.

Grundstein für Erfolg wird bereits im 1. und 2. Studienjahr gelegt

Arbeitstagung an der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft zum Auslandsstudium in der UdSSR



Olga Wladimirowna Dmitina unterrichtet schon seit Jahren die Gruppe der Leipziger Studenten in Woronesch. Foto: LUTZ JACOB

Ergebnisse und weitere Aufgaben des Auslandsstudiums in der UdSSR und Fragen der Zusammenarbeit der DDR-Hochschulen bei der Vorbereitung der Russistikstudenten auf das Teilstudium standen deshalb im Mittelpunkt einer Arbeitstagung, zu der die Sektion TAS am 8. und 9. April nach Leipzig eingeladen hatte. Unsere Sektion erfüllte damit einen Auftrag, der der Karl-Marx-Universität als Leihhochschule für das Teilstudium in Odessa und Belgorod erteilt worden war. Der Veranstalter konnte mehr als 60 Vertreter aller russischlehrenden Einrichtungen der DDR sowie der Ministerien für Volksbildung und für das Hochschul- und Hochschulwesen begrüßen.

Blumen und viel herzlichen Beifall erhielten unsere sowjetischen Gäste, Repräsentanten der Belgoroder Pädagogischen Oiminskischen Universität „Leninscher Komsomol“ Woronesch.

In seinem Hauptreferat zu Aufgaben in der Erziehungs- und Bildungsbereitschaft bei der Ausbildung von Lehrstudenten an Hochschulen der UdSSR und der DDR hat Prof. Dr. sc. Kurt Butke, der für die Leitung der Konferenz verantwortlich war, die positiven Ergebnisse der verstärkten Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen beider Länder auch auf dem Gebiet der Ausbildung hervor. Er unterstrich, daß die zielstrebige Vorbereitung der Studenten auf das Studium in der Sowjetunion das Niveau der Ausbildung insgesamt erhöht hat und besonders im Bereich der sprachpraktischen und sprachwissenschaftlichen Disziplinen zu einer Könnenentwicklung geführt hat. Darüber hinaus sind wir auch auf politisch-erzieherischem Gebiet weiter vorangekommen.

Auf die im Referat vorgeschlagenen Schwerpunkte der Zusammenarbeit mit den sowjetischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen wurde in einer breit gefächerten Diskussion Bezug genommen. Gleichzeitig wurden in einer Fülle von Erfahrungsberichten

Diese Kritik betraf generell das Niveau der Allgemeinbildung der DDR-Studenten und speziell das der kulturell-ästhetischen, einschließlich der literarischen Bildung.

Insgesamt ergab sich aus der Diskussion eine Reihe von Vorschlägen und Empfehlungen für die nächsten Jahre, über deren Realisierung sowohl zwischen den DDR-Hochschulen als auch mit den Kollegen aus der UdSSR ein ständiger Erfahrungsaustausch geführt werden wird.

Hierzu gehören u. a. folgende Aufgabenkomplexe:

- die Konzentration auf ein hohes Niveau der sprachpraktischen Ausbildung in den ersten beiden Studienjahren, verbunden mit der Russischsprachigkeit der gesamten russischen Ausbildung,
- Überlegungen zur Erhöhung der kulturellen und besonders der literarischen Bildung (einschließlich deutscher und Weltliteratur) und stärkerer Entwicklung von Lesebefähigung und -vermögen bei den Studenten,
- Absprachen zur Erarbeitung bzw. Nutzung von Lehrmaterialien entsprechend dem Charakter und dem wissenschaftlichen Traditionen der einzelnen Hochschulen bei Berücksichtigung des Lehrprogramms als Orientierungshinweise,
- Verbesserung der Abstimmung der Schwerpunkte in Erziehung und Ausbildung der Lehrerstudenten zwischen den Hochschulen der DDR und Annäherung des Ausbildungsniveaus der Studenten, die gemeinsam in der Sowjetunion studieren,
- Erhöhung der Selbstständigkeit der Studenten beim Studieren, einschließlich eines entwickelteren Methodenbewußtseins im Studium sowie der Eigenverantwortung für die Effektivität der Ausbildung.

Die Erfüllung dieser Empfehlungen wird uns bei der Ausbildung qualifizierter Russischlehrer einen weiteren Schritt vorantreiben. Von unseren Gästen aus Woronesch und Belgorod erhielten wir dafür viele Anregungen. Dr. ASTRID MAASS, Sektion TAS